

Ein Zehennagel genügt

Die Theater-AG des Portaner Gymnasiums greift das Frankenstein-Motiv auf und bringt eine das Publikum beeindruckende, äußerst unterhaltsame Parodie auf die Bühne.

Von Gisela Schwarze

Porta Westfalica-Hausberge (G.S.). Eine brillante Premiere feierte am Freitagabend die Theater-AG des Städtischen Gymnasiums. Sie nahm das Publikum mit in eine skurrile Welt, in der Frank Stone äußerst unterhaltsam nach dem neuen, alterslosen Menschen sucht. Mit dem Stück „Frank Stone - Frankenstein“ von Herbert Schoppmann brachte die AG ihr 25. Stück seit 1993 auf die Bühnenbretter.

„Das Thema des außergewöhnlichen Jubiläumsstücks macht neugierig“, fasste der stellvertretende Bürgermeister Friedrich Schmeding, der zum Theaterabend begrüßte, die Erwartungen der zahlreichen Besucher im Forum zusammen. Sie alle warteten gespannt, welchen Weg der wortgewaltige Molekularbiologe Frank Stone (Alexander Gesemann) wählen würde, um die große Menschheitsvision zu verwirklichen, den Alterungsprozess zu stoppen.

Eine Mischung aus Spaß und Ernst präsentiert das turbulente Bühnengeschehen, in dem alle Akteure ein bisschen verrückt sind. Das bekannte Frankensteinmotiv ist parodistisch verarbeitet präsent, doch die Methode zur ge-



Brillant inszeniert: die skurrile Welt des Frank Stone.

Foto: Gisela Schwarze

wünschten Lebensverlängerung in Frank Stones Labor ist eine andere, nämlich moderne Wissenschaft und Gentechnik: „Kein Mensch braucht für seine Versuche noch Leichen, ein Zehennagel genügt.“

Damit die kritische Auseinandersetzung mit der schönen, neuen Welt geheimnisvoll bleibt, sorgen die Regisseure Christiane Kutzer und Peter Regehr dafür, dass die Bühne in permanente Nebel-

schwaden gehüllt ist. Auf den Erfolg des von seiner Idee besessenen Wissenschaftlers – auf den von ihm kreierte neuen perfekten Menschen als eine von Leiden befreite Kreatur – hofft die Welt. Für sein Ziel verbringt der ehrgeizige, von seinem Können überzeugte Molekularbiologe, eine anerkannte Kapazität in der Forschung, seine Zeit mit Reagenzgläsern und Laborversuchen. Unter einem Dach in

unmittelbarer Nähe wohnt er mit seiner ungewöhnlichen Familie.

Exfrau Elisabeth (Jessica Fink), Frank Stones Kreatur Rolf (Alexander Wolf), die beiden Teenie-Kinder (Eva Behrens, Sina Rinne) die buckligen Helfer (Lisa Kohlmeier, Svenja Ruch) und der Butler (Jonas Roos) leben in seinem Umfeld und wissen, dass sie die Namensähnlichkeit mit dem berühmten Vater des Molekular-

biologen strikt zu ignorieren haben. Die antiquierten Frankenstein-Methoden zählen für den modernen Wissenschaftler, der mit Genen arbeitet, nicht.

Auf den durchschlagenden Erfolg von Frank Stones Gentechnik hoffen seine Familie und unter anderem die Freifrau Carola von Seckendorf (Mascha Gabbert). Die Freifrau, von Beruf Schauspielerin, ist auf der Suche nach ewiger Jugend, die Kinder wären durch Vaters Gentechnik gern ihre Sommersprossen los.

Außer dem unmittelbaren familiären Umfeld stören als nicht willkommene Besucher Inspektor Bratter (Sebastian Huck), Freifrau Carolas Schwester Martha (Anna Peussner) und der Priester (Klaus Willimczik) den arbeitswütigen Wissenschaftler in seiner Konzentration.

Bei all diesen Ablenkungen ist es kein Wunder, dass es da zu kräftiger Geruchsbildung mit Schall und Rauch aus dem Labor kommt. Doch die Suche nach dem neuen Menschen geht weiter.

■ Eine weitere Aufführung findet im Forum des Gymnasiums an der Hoppenstraße 48 am Freitag, 25. November, um 19.30 Uhr statt.